

großen Weibesaale der rühmlichst bekannten Blochmannischen Erziehungsanstalt in Dresden in Stuck ausgeführten Basreliefs, worunter Christus im Tempel lehrend sich großen Beifall erwarb. Indes muß man bei Beurtheilung dieser Ausstellung besonders darauf Rücksicht nehmen, daß aus ihr die Fortschritte der Zöglinge der Akademie erkannt werden sollen. Und da waren nun besonders in dem Zimmer der freien Handzeichnungen die Studien nach der Natur erfreulich anzusehen. Die meisten Acte nach dem Leben zeugen von einer lebendigen Auffassungsgabe und von Formen-Sinn, von richtiger Kenntniß der Anatomie, und von vieler Sicherheit in der Behandlung. Baumgruppen, Blumen, Thierzeichnungen zeugen von gutem Auffassungsvermögen nach der Natur, und aus dem Ganzen geht unverkennbar die richtige Leitung hervor, die die Zöglinge an die Natur verweist, wo allein die Wahrheit zu schöpfen ist. Einen nicht minder erfreulichen Anblick gewährte die Aufstellung der architectonischen Zeichnungen; ein großer Theil davon ist äußerst nett gezeichnet und getuscht; ja, einige mit großer Verständniß der Licht-, Schatten- und Reflex-Parthieen behandelt. —

Wir haben leider zum Beschluß unser Bedauern auszudrücken, daß die letzteren größten Kartons von Julius Schnorr zu den großen Wandgemälden der Villa Massimi nun nicht hieher kommen, sondern geradenwegs von Rom aus nach München ihrem Schöpfer vorausgehen, wohin dann auch die bisher in Leipzig befindlichen folgen werden. Dem Publikum war diesmal noch ein bisher nicht ausgestellter Karton, das Fest darstellend, das Karl der Große seinen Rittern und Paladinen giebt, reich an individuellen Köpfen und Gestalten, einige und funfzig an der Zahl, zur Schau gegeben; der Künstler scheint für Sachsen ganz verloren zu seyn!

M.

II.

Auszüge aus Briefen.

(Fortsetzung.)

Magdeburg, im Mai 1827.

Der Zeit nach, würde in diesem Jahre wieder eine Kunst-Ausstellung in Magdeburg veranstaltet seyn; da jedoch die Kosten der beiden letzten Ausstellungen durch die Eintrittsgelder nicht gedeckt

wurden, und hier überhaupt der Musik mehr gehuldigt wird, so ist wohl für's erste keine Ausstellung von Kunstgegenständen zu erwarten. In Halberstadt hingegen gewinnt die Kunst immer mehr Interesse; der Verein der Kunstfreunde in Berlin zählt daselbst an 30 Mitglieder. Manche derselben haben beachtenswerthe Sammlungen von Gemälden und Kupferstichen; jedoch gestattete mir meine Zeit nur Herrn Schöner zu besuchen, der als Porträtmaler sehr geschätzt wird und sich größtentheils in Bremen, Braunschweig, Magdeburg und Halberstadt aufgehalten hat. Man findet in seinen Gemälden gute Anordnung und Zeichnung und ein natürliches Colorit. Ich sah bei ihm die Porträts mancher berühmten Männer, die er bei persönlicher Bekanntschaft gemalt hatte, z. B. Pestalozzi, Gleim, Ehdowick, seines Lehrers Anton Graff u. a. dergl. Zwei größere Familien-Gemälde, die nächsten Verwandten des Künstlers darstellend, sind Bilder voll Handlung und Leben; recht angenehm fand ich einen Knaben, der ein Vogelnest in der Hand hält, und eine Schweizerin mit einem Blumenkörbchen, beides Porträts. Er war eben beschäftigt ein größeres Bild für eine Kirche in Braunschweig zu malen. Vor zwei Jahren vollendete er das Porträt des Herzog von Braunschweig-Deß für den Sessions-Saal der Landstände. Unter den Copieen zeichnen sich ein Christus nach Leonardo da Vinci, vor allen aber die *Vierge au linge* nach Raffael aus, welche er während seines Aufenthalts zu Paris, wo er David's Schule besuchte, gearbeitet hat. Hier ist mehr, als der mit Recht gerühmte Kupferstich von Denoyer, was bei dem Kopfe des Johannes am meisten bemerkbar ist. Der Kunstwerth des Gemäldes von Hildebrand, Devrient als König Lear, welches der Berliner Verein angekauft hatte, und Herrn Schöner durch's Loos zugefallen war, ist auch in Halberstadt anerkannt. Ein Gemälde von Lucas Cranach, Porträt der Magdalena Luther, Tochter des Reformator's, stand auch in dessen Werkstatt. Dieses zarte blonde Mädchen mag etwa in ihrem siebenten Jahre gemalt seyn, hat langes herabhanges Haar, schwarzen Anzug und übergeschlagene Hände. Das Bild hat außer dem Historischen nicht unbedeutenden Kunstwerth, da es überall gut gezeichnet und mit besonderem Fleiße ausgeführt ist. Es ist dasselbe, wonach der Kupferstich in Junkers Ehrengedächtniß Luthers von 1706 gefertigt ist, und war bis jetzt noch im Besiz der Lichtwischen Fa-